Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 58 (1960)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schließlich bei Neugeborenen und Säuglingen vor, im späteren Alter wird sie nicht mehr angetroffen.

Wir müssen der Verhütung der Lungenentzündung die größte Bedeutung beimessen. Wenn man die Aspiration von Fruchtwasser oder Milch verhindert, die Wiederbelebungsversuche aufs schonendste vornimmt, wenn man Kontakt- und Tröpfcheninfektionen verhindert, so hat man sein Möglichstes getan. Dazu ist es angezeigt, jedem Neugeborenen, das Atmungsschwierigkeiten hat bei der Geburt, als Vorbeugungsmaßnahme Penicillin zu geben. Dasselbe gilt für Kinder, die einige Zeit nach dem Blasensprung geboren werden.

Die eigentliche Behandlung erfordert eine ständige Ueberwachung, eine ausgezeichnete Pflege: man muß Sauerstoff verabreichen bis zur Normalisierung der Atmung. Natürlich sind Antibiotica in hohen Dosen erforderlich. Kleine Bluttransfusionen sollten gemacht werden zur Verbesserung des Allgemeinzustandes und der Abwehr.

Eine Lungenentzündung beim Neugeborenen und ganz besonders bei Frühgeborenen ist immer eine sehr schwere Erkrankung. Sehr oft kommt es zu Lugenabszessen und Brustfelleiterungen sowie auch zur Blutvergiftung. Auch mit den modernsten und besten Behandlungsmethoden sind Todesfälle hier nicht immer zu umgehen.

Die Erkrankungen der übrigen Organe werden wir in einem späteren Artikel besprechen.

(Fortsetzung folgt)

OSTERN

In Grabesdunkel und Todespein
leuchtet die Ostersonne hinein:
Christ ist erstanden!

Der überwunden des Todes Haft,
der schenkt auch uns Ueberwinderkraft.
Christ ist erstanden!

Laßt uns des Osterlichts Bote sein!
In alles Dunkel strahl es hinein:
Christ ist erstanden!

«... er zog seine Straße fröhlich»

Apg. 8,39

Was machte den Kämmerer fröhlich? Er las im Propheten Jesaja und verstand hell nichts davon, was er offen zugab, als Philippus mit der Frage an ihn herantrat: «Verstehst du auch, was du liesest?». So fängt die Hilfe an und damit auch der Frohmut. Wenn sie uns zuweilen nicht zuteil wird, hängt's wohl daran, weil wir nicht zugeben wollen, daß wir die Sache nicht verstehen?

Der Kämmerer sah es ein und gab es zu. Nun konnte ihm Philippus, wie Lukas berichtet, «das Evangelium von Jesu» deuten, d. h. er zeigte ihm auf, wie die alttestamentliche Prophetie in der Passionsgeschichte Jesu erfüllt wurde. Der Kämmerer hat's geglaubt und ließ sich taufen. Hierauf zog er seine Straße fröhlich.

Um das ginge es also auch für uns, wenn wir nun wieder durch die Passionszeit wandern. Das Leiden Christi, das er nach des Vaters Willen auf sich nahm, um durch sein Blut der Welt Sünde zu tilgen, das ist die frohe Botschaft für bekümmerte Herzen.

Der verlorene Sohn im Gleichnis zog seine Straße auch fröhlich, aber dorthin, wo es heißt: «Die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt; und ihrer sind viele, die darauf wandeln». Kann die Einsicht und Umkehr erst dann erfolgen, wenn einer wie der verlorene Sohn bei den Säuen angelangt ist? Vielen gefällt es sogar dort am allerbesten. So meint man, aber der Schein trügt. In Wahrheit lechzt ihre darbende Seele nach dem Wasser, «das in das ewige Leben quillt», und nach dem Brot, «das vom Himmel gekommen ist», wie Jesus gesagt hat.

Die christliche Erlösungslehre ist allsonntäglich und auch noch werktäglich zu hören und in vielen Büchern zu lesen, aber es verhält sich damit, wie Seneca, ein alter Weiser, sagte: «Lang ist der Weg durch Lehren, kurz und erfolgreich durch Beispiele». So meinte es auch Zwingli, als er seinen Mitarbeitern zurief: «Das lebändig Byspiel lehrt meh denn hunderttausend Wort». —

Die Lehre stößt, und das Beispiel zieht. Unendlich viel Mühe wird darauf verwendet, bekümmerte Menschen auf den rechten Weg zu schieben. Es wäre ratsamer, selber als Christ seine Straße fröhlich voranzuziehen. Das zieht! Jp

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:
Frau R. Wüthrich-Zaugg, Bellach SO
Telephon (065) 2 44 41

Krankenkasse-Präsidentin:
Frau G. Helfenstein, Oberfeldstr. 73, Winterthur
Telephon (052) 2 45 00

Hilfsfonds-Präsidentin:
Frau J. Glettig, Heb., Laubstenstr. 1710, Stäfa ZH
Telephon (051) 74 98 77

ZENTRALVORSTAND

Einladung

zur 67. Delegiertenversammlung in Arth-Goldau

Montag und Dienstag, den 30. und 31. Mai 1960

Traktanden

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1959.
5. Jahresbericht pro 1959:
   a) des Hebammenverbandes;
   b) der Stellenvermittlung;
   c) des Hilfsfonds;
   d) des Zeitungsunternehmens.
6. Jahresrechnung der Zentralkasse pro 1959 und Revisorinnenbericht.
7. Jahresrechnung des Zeitungsunternehmens pro 1959 und Revisorinnenbericht.
8. Bericht der Sektionen Zürich und St. Gallen.
9. Wahlen:
   a) Revisionssektion für die Zentralkasse;
   b) Revisionssektion für die Zeitschrift «Die Schweizer Hebamme»;
   c) der beiden Sektionen zur Unterbreitung des Sektionsberichtes.
10. Anträge:

a) *Sektion Zürich:*

Ausarbeitung einer Eingabe an die Schweizerische Gynäkologische Gesellschaft, in dem Sinne, daß der Dammschutz der Hebamme vorbehalten bleiben soll.

Begründung: In den Hebammenschulen wird dem Dammschutz große Aufmerksamkeit geschenkt. Demzufolge sollte der Dammschutz eine Aufgabe der amtierenden Hebamme sein und ihnen von den Herren Aerzten überlassen werden.

b) *Sektion Bern:*

Der Preis der Festkarte soll in der Regel nicht mehr als das Doppelte des für die Unterkunft, inkl. Frühstück, zu bezahlenden Betrages ausmachen und den Betrag von Fr. 32.— nicht überschreiten.

Begründung: Der hohe Betrag der Festkarte ist für viele Mitglieder eine große Belastung.

Die Verdauungskraft des Säuglings wächst rasch.

Mit ihr muss auch die Nahrung Schritt halten.

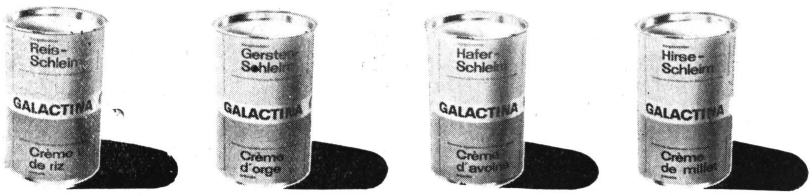
Die 4 GALACTINA-Schleimpräparate ermöglichen diese schrittweise Anpassung schon in den ersten drei Lebensmonaten. Beginnend mit dem besonders leichtverdaulichen Reisschleim, sobald als möglich zu den gehaltreichen Vollkornschleimen aus Gerste, Hafer und Hirse übergehend – so bieten wir dem Kindlein eine Nahrung, die seinen Bedürfnissen optimal entspricht.

Reisschleim
die bewährte, leichtverdauliche Anfangsnahrung

Gerstenschleim
als Übergang zu den gehaltreicheren Schleimsorten

Haferschleim
ein nährstoffreicher Schoppen vom 2. Monat an

Hirseschleim
zum Abwechseln, besonders wertvoll für Ekzemkinder



Die Brustpflege mit Galamila dient der Erhaltung der Stillkraft

Galamila Brustsalbe deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen, verhütet Schrunden und Risse, heilt bestehende Verletzungen, beugt Infektionen (Mastitis) vor.

Galamila Brustsalbe fleckt nicht, riecht angenehm und ist völlig unschädlich.

Galamila Brustsalbe wurde in schweizerischen Universitätskliniken mit Erfolg geprüft.

GALAMILA

Galamila Brustsalbe ist kassenzulässig

Galactina AG. Belp

Unseres Erachtens könnten bei den Hauptmahlzeiten Einsparungen gemacht werden. Ein Preis von Fr. 32.— entspricht den letztes Jahr von der Mehrzahl der anwesenden Delegierten geäußerten Wünschen.

c) Mit der Anmeldung ist per Postmandat eine Anzahlung von Fr. 10.— an die gastgebende Sektion zu leisten. Dieser Betrag verfällt der betreffenden Sektion, wenn die Anmeldung überhaupt nicht, oder ohne triftigen Grund später als bis 8 Uhr des Versammlungstages zurückgezogen wird.

Begründung: Es kommt immer wieder vor, daß angemeldete Mitglieder an der Delegiertenversammlung nicht erscheinen. Die veranstaltende Sektion erleidet dadurch immer eine finanzielle Einbuße, denn meistens müssen die Anzahl der bestellten Essen gleichwohl bezahlt werden.

d) *Sektion St. Gallen:*

Damit es auch weniger bemittelten Sektionen ermöglicht werden könnte, ohne finanzielle Hilfe vom Zentralvorstand ihre Delegierten abordnen zu können, bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht die Möglichkeit besteht, den Preis der Festkarte herabzusetzen.

Begründung: Wir finden, daß auch mit einem bescheideneren Essen und einem einfacheren Programm, das eventuell mit eigenen Kräften bestritten wird, die Kollegialität gepflegt werden könnte. Den Teilnehmerinnen sollte auch Zeit zum Gedankenaustausch verbleiben. Ebenfalls wäre es angebracht, in der Programmgestaltung Rücksicht auf andersprachige Mitglieder zu nehmen. Gleichzeitig sollte jede festgebende Sektion versuchen, daß zur Deckung der Kosten nicht zu sehr fremde Güte und Großzügigkeit in Anspruch genommen werden müßten.

11. Wahl der Sektion, die die Delegiertenversammlung im Jahre 1961 empfängt.
12. Verschiedenes.

Fräulein Hertig ist nun als Uebersetzerin vorübergehend aus unserem Vorstand ausgetreten. Für die bis anhin geleistete Arbeit sagen wir ihr hier nochmals recht herzlichen Dank und wünschen ihr für den kommenden Auslandaufenthalt den allerbesten Erfolg. Gleichzeitig begrüßen wir Mme Anny Bonhôte, Beaux Arts 28, Neuchâtel, die sich nun dem verwaisten Amt der Uebersetzerin annehmen wird. Auch ihr wünschen wir das Beste und gutes Gelingen für die sicher nicht leichte Arbeit.

*

Wir erinnern daran, daß die Festkarte für die Delegiertenversammlung dieses Jahr noch Fr. 34.— kostet, da der Antrag der Sektion Bern (Senkung des Preises) letztes Jahr zurückgestellt wurde.

*

In einem Exposé der «Schweizer Hebamme» stellen wir unter anderem fest, daß im gleichen Schreiben einer Sektion drei verschiedene Bezeichnungen für den Verbandsnamen gebraucht wurden. So zum Beispiel heißt es einmal der *Berufsverband,* dann wieder der *Hebammenverband,* wie auch, was richtig ist, *die Sektion Aargau des Schweiz. Hebammenverbandes.* Die Verschiedenheit der Anwendung der aufgeführten Namen für den einzelnen Sektionsverband mag für den betreffenden Sektionsvorstand verständlich und ganz in Ordnung sein, nicht aber für die Mitglieder. Wie wir erfahren mußten, verstehen etliche Mitglieder wie auch Außenstehende unter den Namen «Berufsverband» und «Hebammenverband» den Schweiz. Hebammenverband und somit den Zentralvorstand des Schweiz. Hebammenverbandes. Es ergeben sich daraus logischerweise für uns recht unliebsame Ueberraschungen, die durch allgemein verständlichere Namensgebung vermieden werden könnten. Ob im vorliegenden Falle unwissend oder mit Absicht drei verschiedene Bezeichnungen verwendet wurden, ist für uns eine Frage. Wir möchten alle Mitglieder des Schweiz. Hebammenverbandes darauf hin bitten, sich in einem entsprechenden Zweifelsfalle doch immer zuerst beim Zentralvorstand des Schweiz. Hebammenverbandes über etwaige Unsicherheiten erkundigen zu lassen, denn nur so können später auftauchende Widerwärtigkeiten vermieden werden.

Jubilarinnen

Sektion Zürich

Frau J. Glettig-Hüsser, Stäfa

Sektion Glarus

Frau Lisette Jakober, Glarus

Sektion Vaudoise

Mlle Emilie Bovay, ch. du Reposoir 23, Lausanne
Mme Emma Bavaud, Bottens
Mme Elise Schenk-Barraud, Froideville

Wir wünschen den Jubilarinnen noch einen recht langen und sonnigen Lebensabend.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
R. Wüthrich-Zaugg	*E. Stalder-Dellsperger*
Seidenweg	**Gerlafingenstraße 96**
Bellach SO	**Kriegstetten SO**

Berichtigung

In der Jahresrechnung der Zentralkasse, publiziert in der März-Nummer des laufenden Jahres, hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, indem dort der Posten «Reisespesen» ohne Zahlen figuriert, aber im Endergebnis des Totals inbegriffen ist. Die betreffenden Zahlen, Fr. 123.60, sind in die Rechnung des Hilfsfonds hinuntergerutscht, wohin sie *nicht* gehören.

Richtigstellung

In der Januar-Nummer unserer Zeitschrift schrieben wir u. a.: «Im übrigen sind wir im Besitz von zuverlässigen Informationen, wonach im Zentralvorstand des Schweiz. Hebammenverbandes über das Problem Heimpraxis Gedanken geäußert worden sind, welche von unserem Standpunkt gar nicht so stark abweichen».

Im Verlaufe eines Meinungsaustausches vermochte die Zentralpräsidentin des Schweiz. Hebammenverbandes glaubhaft darzutun, daß unsere diesbezügliche Information auf einem Irrtum beruhen müsse, da der von ihr präsidierte Zentralvorstand sich zum Problem «Heimpraxis» überhaupt noch nicht geäußert habe. Wir bitten daher die Leserinnen, diesen Irrtum richtigzustellen.

Die Veröffentlichung dieser Richtigstellung erfolgt gleichzeitig im Fachblatt der Hebammen und in demjenigen der Gemeindeschwestern.

Zürich, anfangs März 1960.

«Die Gemeindeschwester»

Die Redaktion des Verlages

Ein interessantes Urteil

Ueber die Wirkung von MELABON-forte bei Krampfzuständen berichtete der Chefarzt der Bardelebenschen Frauenklinik in der «Medizinischen Welt» unter anderem folgendes:

«In zahlreichen Fällen konnte ich die Einwirkung des MELABON-forte auf schmerzhafte Spasmen und auf schmerzhafte Kontraktionen des Genitalapparates, speziell der Gebärmutter, objektiv bestätigen. Diese Feststellung ist um so wertvoller, als irgendwelche Nebenwirkungen nicht zu verzeichnen waren ...»

Auch aus anderen Kliniken liegen günstige Berichte über die Wirkung von MELABON-forte bei schmerzhaften Nachwehen, Menstruationsbeschwerden und Nervenschmerzen aller Art vor, so daß dieses Präparat allen Hebammen empfohlen werden darf.

K 2633 B

KRANKENKASSE

Einladung

zur 67. Delegiertenversammlung in Arth-Goldau

Montag und Dienstag, den 30. und 31. Mai 1960

Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1959.
5. Entgegennahme des Jahresberichtes pro 1959.
6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1959 sowie des Revisorenberichtes.
7. Wahl der Rechnungsrevisionssektion.
8. Antrag der Sektionen Wallis, Waadt, Fribourg, Neuenburg und Genf:
   Es soll geprüft werden, ob sich die Krankenkasse einer Krankenversicherung anschließen könnte, welche sowohl Taggeld als auch Arzt- und Arzneikosten bezahlen würde, wobei natürlich ein diesen Leistungen entsprechender Monatsbeitrag ins Auge gefaßt werden müßte.
   Begründung: Die heutigen Leistungen der Krankenkasse entsprechen den Kosten, welche durch eine Krankheit verursacht werden können, nicht mehr.
   Das Taggeld von Fr. 3.— ist nicht mehr angängig.
9. Allfällige Rekurse.
10. Verschiedenes.
11. Bekanntgabe des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Wir freuen uns, wenn wir Delegierte aus allen Sektionen begrüßen dürfen und laden Sie zu dieser Tagung herzlich ein.

Für die Krankenkasse-Kommission
Die Präsidentin

Krankmeldungen

Frl. L. Gugger, Ins
Frl. M. Blatter, Meiringen
Frau L. Stöckli, Biel
Frau K. Aschwanden, Ingenbohl
Frau L. Devantery, Moutier
Frau J. Widmer, Baden
Frau M. Günthert, Oberdorf
Sig. L. Walter, Giubiasco
Fra E. Kaspar, Aarau
Mme C. Savoy, Fribourg
Mme M. Magnenat, Fontainvent
Frau A. Eyer, Bern
Frau J. Goldberg, Basel
Frau A. Lacher, Egg-Einsiedeln
Frau R. Gigon, Grenchen
Mme M. Python, Vuisternens-en-Ogoz
Frl. K. Barmettler, Wolhusen
Frau A. Weber, Gebenstorf
Frau B. Mayer, Schuls
Frau P. Günther, Windisch
Frau K. von Arx, Stüßlingen
Frau K. Liebermann, Frauenfeld
Frau E. Keller, Brugg
Frl. M. Noll, Interlaken
Frau E. Buff, Abtwil
Frau M. Dettwiler, Titterten
Frau E. Peter, Ottikon-Goßau ZH
Mlle H. Anex, Gryon
Mme J. Bischoff, Daillens
Sig.a Leoni-Adriana, Locarno
Frau F. Stäbler, Goldach
Frl. A. Schneebeli, Affoltern a. A.
Frau E. Frei, Glattbrugg-Opfikon
Frau E. Fähndrich, Lenzburg
Frl. L. Moor, Ostermundigen
Frau F. Baumann, Grindelwald
Mme A. Roulin, Eclagnens
Frau E. Eicher, Bern
Frau E. Hauser, Näfels
Frau B. Gisler, Spiringen
Frau M. Wymann, Krauchthal
Frau E. Peters, Zürich-Höngg
Frau A. Müller, Zofingen
Frl. A. Brunner, Neuenkirch
Frau B. Bodmer, Ober-Erlinsbach
Frau G. Baumann, Wassen
Frau M. Läderach, Langnau i. E.
Frau B. Wüst, Wildegg
Frl. L. Berner, Lenzburg
Frl. A. Müller, Biel

Wöchnerinnen

Frau Irene Kempf-Bertino, Adliswil
Mme Hedwig Remy-Baumgartner, Bulle FR

Eintritt

Frau H. Hofstetter-Holzer, Rorschach

Todesanzeigen

In Lausanne starb am 31. Oktober 1959 im Alter von 56 Jahren

Mme. M. Kegel-Marcuard

in Freiburg am 13. Februar 1960 im Alter von 81 Jahren

Mme. A. Fasel

und in Buchs am 24. Februar 1960 im Alter von 77 Jahren

Frau D. Lippuner

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

Wichtige Mitteilung

Ab 1. März 1960 tritt mit der Nachnahme-Regelung eine Aenderung ein, die uns noch mehr Arbeit gibt. Wir ersuchen daher alle Mitglieder, welche bis anhin jeweils die Nachnahmen ein-

gelöst haben, den Betrag von **Fr. 12.55 pro Quartal** inskünftig mittelst Einzahlungsschein auf unser **Postcheckkonto VIII 29099** zu überweisen. Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne Einzahlungsscheine. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen im voraus bestens.

Für die Krankenkasse-Kommission
Die Kassierin: *J. Sigel*

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Frühjahrsversammlung findet Donnerstag, den 21. April 1960, 14 Uhr, im Hotel Bahnhof, Bahnhofplatz 6, in Baden statt. In verdankenswerter Weise stellt sich unser verehrter Kantonsarzt, Herr Dr. med. W. Meyer-Hartmann, für einen Vortrag zur Verfügung.

Es würde uns freuen, recht viele Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Für den Vorstand: Sr. *Käthy*

Sektion Bern. Die Versammlung vom 16. März wurde von 52 Mitgliedern besucht. Sie begann mit einem überaus interessanten und lehrreichen Vortrag von Herrn Dr. med. Gianoli in Bern, mit dem er uns eine ganze Stunde in Spannung hielt. Das Thema war «Die Behandlung der Alterskrankheiten». So viel Neues und Interessantes, auch über die Zellulartherapie, wußte uns Herr Dr. Gianoli zu sagen, daß wir das Gefühl hatten, wir dürften getrost alt werden, dank diesen Neuerungen in der Behandlung der Altersschäden! Der Vortrag war nicht nur sehr interessant und lehrreich, sondern auch leicht verständlich, und wir möchten ihn Herrn Dr. Gianoli noch einmal herzlich verdanken.

Nach dem Vortrag wurde das Protokoll der Hauptversammlung verlesen und der Verfasserin, Frau Lanz, wärmstens verdankt. Unsere Mai-Versammlung möchten wir gerne, wie letztes Jahr, wieder nach Thun verlegen. Da sollten dann die Delegierten nach Arth-Goldau gewählt werden, und wir möchten unsere lieben Kolleginnen, besonders auch diejenigen des Oberlandes, bitten, zahlreich zu dieser Zusammenkunft zu erscheinen. Voraussichtlich wird sie am 11. Mai stattfinden; näheres erscheint in der Mai-Nummer der «Schweizer Hebamme».

Anschließend fand noch die Hauptversammlung der Altersversicherung statt. Sie verlief reibungslos. Aus gesundheitlichen Gründen trat die bisherige Präsidentin, Frau Herren, von ihrem Amt zurück und an ihrer Stelle wurde Fräulein Schär, Schönbühl, gewählt. Frau Herren möchten wir an dieser Stelle herzlich danken für ihren Einsatz und ihre Arbeit an der Altersversicherung und ihr baldige Genesung wünschen. Ebenso gebührt bester Dank den beiden Betreuerinnen der Kasse: Frau Dr. Faigaux und Fräulein von Bergen.

Immer wieder möchten wir Mitglieder, die keiner Altersversicherung angehören, ermuntern, doch unserer Kasse beizutreten und Vorsorge für das Alter zu treffen.

Im Namen des Vorstandes grüßt *H. Wild*

Sektion Freiburg. Zu Beginn dieses Jahres hatte unsere Sektion den Verlust zweier Mitglieder zu beklagen. Vorerst Frau Marie Siffert-Pellet in Ueberstorf, die ihren Angehörigen plötzlich durch eine Herzkrise entrissen wurde. Seit längerer Zeit leidend, war sie doch, soweit ihre Kräfte ihr das erlaubten, immer noch tätig. Sie war in ihrem Wirkungskreis sehr beliebt, und groß war die Zahl der Mütter, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten. Wir werden Frau Siffert, die immer treu unsere Versammlungen besuchte, sehr vermissen.

Im Februar folgte ihr Frau Anna Fasel im Alter von 82 Jahren im Tode nach. Sie übte in Freiburg ihren Beruf mehr als fünfzig Jahre aus und die Zahl der Kinder, denen sie auf die Welt geholfen hat, ist sehr groß. Ihr Hinschied bedeutet gleichsam den Abschluß einer Berufsepoche, denn unsere jungen Hebammen arbeiten hauptsächlich nur noch in Kliniken. Als ehemaliges Vorstandsmitglied unserer Sektion trug sie viel zu deren Gedeihen bei. Trotz ihres vorgerückten Alters war sie unserer Sektion sehr treu geblieben und fehlte an keiner unserer Versammlungen. Auch diese Kollegin wird uns an unsern Zusammenkünften sehr fehlen. Wir versichern ihren Sohn und ihre Enkel sowie auch die Familie von Frau Siffert unserer aufrichtigen Teilnahme.

Der Vorstand

Sektion Luzern. Die Monatsversammlung wies einen erfreulichen Besuch auf. Im flott abgefaßten Jahresbericht rollte uns Fräulein Bühlmann, Präsidentin, nochmals das Geschehen des vergangenen Jahres in unserer Sektion auf. Fräulein Luise Röösli, Kassierin, gab uns Rechenschaft von ihrer peinlich gewissenhaften Rechnungsführung. Alle Berichte wurden dankend und anstandslos genehmigt.

Im zweiten Teil hielt uns Fräulein Dr. Nora Meyer einen sehr interessanten Vortrag über Augenkrankheiten. Sie sprach mit besonderer Berücksichtigung über die angeborenen und geburtsbedingten Krankheiten der Säuglinge sowie über deren Ursachen und Folgen.

Aeusserst schwere Folgen haben die Röteln auf das keimende Leben im Mutterschoße, wenn die Mutter in den ersten Schwangerschaftsmonaten davon befallen wird.

Der Vortrag fand lebhaftes Interesse und wurde der freundlichen Referentin herzlich verdankt.

*

In den ersten Wochen des Jahres verschied in Ettiswil die Kollegin Fräulein Luise Steger im hohen Alter von 80 Jahren. Ein sehr schweres Leiden brachte ihr gut ausgenütztes Leben zum Abschluß. Als energische und stets hilfsbereite Persönlichkeit genoß sie überall großes Ansehen. Unserer Sektion gegenüber bezeugte sie immer Interesse und Anhänglichkeit. Mit dem Grabgeleite und einem Kranz dankten wir ihr für ihre Treue übers Grab hinaus.

Die Aktuarin: *J. Bucheli*

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere Jahresversammlung vom 19. Januar 1960 im Café Wyß in Sarnen wurde von zwölf Mitgliedern besucht. Das Traktandum war schnell erledigt und der ganze Vorstand konnte auf eine weitere Amtsdauer bestätigt werden.

Als Referent durften wir Herrn Dr. Steinegger aus Lungern bei uns begrüßen. Er hielt uns einen lehrreichen Vortrag über «Krankheiten während der Schwangerschaft».

Wir dachten auch an unsere kranke Kollegin Fräulein Klara Barmettler und beschlossen, ihr ein kleines Blumengrüßchen überbringen zu lassen. Wir alle wünschen ihr von Herzen eine recht gute und baldige Besserung.

Wo viele Kinder am Tisch sitzen ...

und in solche Familien kommen Sie bestimmt jeden Tag, spielt das Frühstücksgetränk eine große Rolle.
Empfehlen Sie doch solchen Müttern den köstlichen Kneipp Malzkaffee. Dieses reine Naturprodukt aus gerösteten Gerstenkörnern schmeckt jung und alt ausgezeichnet. Vom berühmten Gesundheitspionier Pfr. Seb. Kneipp stammt das Rezept.
Und was bei so großen Familien sehr wichtig ist — Kneipp Malzkaffee ist äußerst preiswert. 500 g kosten nur Fr. 1.40.

Thomi + Franck AG. Basel

KNEIPP MALZKAFFEE

Zur Pflege von Mutter und Kind empfiehlt die Hebamme vorzugsweise das altbewährte Hautschutz- u. Hautpflegemittel

KAMILLOSAN

Liquidum Salbe* Puder*

entzündungswidrig, geruchbeseitigend reizmildernd

** Kassenzugelassen!*

Prospekte und Muster stehen zur Verfügung

TREUPHA AG. BADEN

Unsere Frühjahrsversammlung findet Mittwoch, den 20. April, im Hotel Löwen in Hergiswil statt. Vertreter einer Firma werden so freundlich sein und uns drei sehr interessante Filme zeigen. Darum bitten wir unsere Kolleginnen, zu dieser Versammlung doch recht zahlreich zu erscheinen.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: *N. Brauchli*

Sektion Rheintal. Am 18. Februar fanden wir uns zu der ersten Versammlung im neuen Jahre zusammen; sie fand im Café Neuhaus in Rebstein statt. Herr Dr. Beerle hat es verstanden, uns in netter, leicht verständlicher Art über das Thema «Schock und Kollaps nach der Geburt», deren Ursache und Behandlung zu referieren. Wir danken dem Referenten für den interessanten Vortrag.

Mit freundlichen Grüßen *P. Stieger*

Sektion Schwyz. Unsere Generalversammlung findet am 27. April, zirka 14 Uhr, im Hotel Bären in Schwyz statt. Wie üblich wird jedes Mitglied eine schriftliche Einladung mit Traktandenliste erhalten. Im übrigen verweise ich auf den Sektionsbericht in der letzten Nummer unserer Zeitung.

Mit freundlichem Gruß *L. Knüsel*

Sektion Solothurn. Unsere Frühjahrsversammlung findet am 7. April 1960 im Ratskeller um 14 Uhr statt. Herr Dr. Gauer wird uns einen Vortrag halten und die Firma Sandoz uns einen Film zeigen. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Die Delegiertenversammlung findet vom 30. bis 31. Mai 1960 in Arth-Goldau statt.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: *J. Rihm*

Sektion St. Gallen. An unserer Versammlung vom 10. März hatten wir das Vergnügen, vier Damen des «Vereins zur Unterstützung armer Wöchnerinnen» in St. Gallen zu begrüßen. Es ergab sich eine interessante Aussprache über Zweck und Ziel des Vereins, über die Möglichkeiten der Hilfe, über die gemachten Erfahrungen. Es ist zu betonen, daß dies eine private Hilfe ist, also nichts mit der öffentlichen Fürsorge zu tun hat. Es war auch interessant zu hören, wie solche Unterstützungsaktionen in andern Gemeinden gehandhabt werden.

Diesem Besuch vorgängig wurden die wenigen Vereinsgeschäfte abgewickelt. Als wichtigstes Traktandum kam das Schreiben von Herrn Prof. Dr. Käser zur Sprache, in welchem er unser kürzliches Gesuch betreffend Vorbereitungskurs beantwortete. Es ist noch keine definitive Entscheidung getroffen worden, da der Vorschlag des Herrn Chefarztes, daß die Hebammen für diesen Kurs einige Wochen in der Frauenklinik verbringen müßten, den meisten undurchführbar erscheint. Es wird also noch eine befriedigende Lösung gefunden werden müssen.

Unsere nächste Versammlung wird voraussichtlich am 5. Mai abgehalten werden.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: *M. Trafelet*

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung fand am 17. Februar in Weinfelden statt. Die 26 Anwesenden wurden durch die Präsidentin begrüßt. Die Jahresberichte wurden unter bester Verdankung genehmigt. Wir durften wieder einige neue Mitglieder in unsere Sektion aufnehmen. Es sind dies: Frau Aeberhard, Romanshorn; Frau Ammann, Oberaach; Frau Brütsch, Dießenhofen, und Fräulein Binder, Steckborn. Sie seien uns herzlich willkommen. Wir haben aber auch Austritte zu verzeichnen infolge Wegzugs und wegen Aufgabe des Berufes. Es sind dies: Fräulein Bernath, Münsterlingen; Fräulein Vetter, Bischofszell, und Frau Weibel, Weinfelden.

Leider wurde uns unser ältestes Mitglied, Frau Schneider in Hefenhausen, durch den Tod entrissen. Sie war eine Mitbegründerin unserer Sektion. Wir ehrten sie mit stillem Gedenken.

Unsere Sektion zählt nun 51 Mitglieder, davon vier Freimitglieder. Wir durften noch vier Kolleginnen mit dem silbernen Löffel ehren. — Für die nächste Versammlung wurde Wängi bestimmt.

Nach dem geschäftlichen Teil beehrten uns Herr Dr. Kramer und Herr Zollinger von der Firma Galactina, Belp, mit einem sehr interessanten Film über die Verdauung. Ihre vorzüglichen Produkte sind sehr zu empfehlen. Die geschätzte Firma spendete uns ein wohlschmeckendes Abendessen und als freudige Ueberraschung befand sich neben jedem Gedeck ein schönes Geschenk. Wir danken der Firma Galactina und den geschätzten Herren für die uns entgegengebrachte Aufmerksamkeit recht herzlich.

Voranzeige. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 3. Mai, in Wängi statt.

Allen unsern kranken Kolleginnen, ganz besonders unserer lieben Aktuarin, Frau Weber, wünschen wir recht baldige Genesung und grüßen alle herzlich.

Der Vorstand

Sektion Zürich. Unsere letzte Monatsversammlung war wieder einmal gut besucht. Der Vortrag von Herrn Prof Willi war sehr interessant und lehrreich. Wir möchten Herrn Prof. Willi auch an dieser Stelle recht herzlich danken, daß er sich uns Hebammen zur Verfügung gestellt hat.

Als Delegierte nach Schwyz wurden gewählt: unsere Präsidentin, Frau Hartmann, und die neue Vizepräsidentin, Frau Maag; als Ersatz Frau Kempf und Fräulein Suter.

Unsern kranken Kolleginnen wünschen wir von Herzen baldige Genesung und grüßt freundlich

Im Namen des Vorstandes: *Hanni Meier*

In memoriam

Unter großer Anteilnahme wurde am 4. Februar unsere liebe Kollegin

Frau Karoline Schneider-Burkhart

Hebamme in Hefenhausen (Thurgau)

zu Grabe getragen. Eines unserer ältesten Mitglieder hat uns für immer verlassen. Die geschätzte Verstorbene wurde am 13. Oktober 1867 im Häglishag geboren, wo sie auch ihre Jugendzeit verbrachte. Im Jahre 1888 verehelichte sie sich mit Herrn Johann Schneider. Den Eheleuten wurden eine Tochter und fünf Söhne geschenkt, von denen ihnen der älteste im Alter von fünfzehn Jahren durch den Tod wieder genommen wurde. Im Jahre 1901 erlernte Frau Schneider in St. Gallen den Hebammenberuf, den sie dann während 38 Jahren in der Wohngemeinde ausübte. Der ihr liebe Beruf und ihr frohes Wesen halfen ihr in der schweren Zeit, da ihr Gatte krank war, und nach seinem Tode im Jahre 1911. Da war es ihre schwere Aufgabe, den Lebensunterhalt für die Familie zu sichern. Noch einmal kam bitteres Leid über sie, als im Jahre 1920 ihre Tochter starb. Ihre Söhne gründeten Familien, und so haushaltete sie während vielen Jahren allein in ihrem netten Häuschen. Ein köstlicher Humor neben ihrer schlichten Gläubigkeit half ihr, die Beschwerden des Alters nicht zu wichtig zu nehmen. Anfangs Januar machten sich Beschwerden bemerkbar, die die Einlieferung in den Spital erforderten, wo sie sich jedoch nicht mehr erholte. Mit ihr ist ein reiches und gesegnetes Leben erloschen. Die Sektion Thurgau ehrte die liebe Verstorbene mit einem Kranz. Den Angehörigen entbieten wir unser innigstes Beileid. Sie möge im Frieden ruhen. *F. K.*

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Witterswil und Umgebung wurde am Mittwoch, den 10. Februar 1960, die sterbliche Hülle von

Frau Katharina Fanti-Leu

alt Hebamme

zu Grabe getragen. Die Verstorbene erblickte am 25. November 1886 in Witterswil das Licht der Welt. Sie wuchs im Kreise von fünf Geschwistern auf und verbrachte eine frohe Jugendzeit. Nach dem Besuche der Primarschule von Witterswil erlernte sie den Schneiderinnenberuf. — Im Jahre 1917 besuchte sie den Ausbildungskurs für Hebammen im Frauenspital Basel, welchen Kurs sie mit Erfolg, d. h. mit der Patentierung abschloß. Ueber vierzig Jahre war sie nun den Gemeinden Witterswil und Bättwil eine pflichtbewußte Hebamme. Wer kennt die vielen Sorgen und Geheimnisse in der Brust einer berufstreuen Hebamme, der das Geburts- oder Krankenzimmer mit seinem Leide heilig ist. Wer weiß von ihrem Kummer, wenn menschliche Wissenschaft und Geburtshilfe versagen, um ein kostbares Menschenleben zu retten. Welch innere Freude und seelischer Lohn aber, wenn unendliche Aufopferung und liebende Hilfe triumphierend jungen Menschen den Weg ins irdische Leben bahnen. Menschenfreundlich und pflichtbewußt waltete Frau Fanti, wo man sie hinrief.

Vor zwei Jahren trat sie vom Hebammendienst zurück. Nur eine kurze Zeitspanne konnte sie den wohlverdienten Ruhestand genießen. Eine heimtückische Krankheit ließ eine Ueberführung in das Bürgerspital als dringend erscheinen. Der Aufenthalt brachte ihr leider nicht die gewünschte Besserung und Genesung. Trotz aller ärztlichen Kunst und operativem Eingriff holte sich Schnitter Tod sein Opfer. Für uns wird sie aber ein leuchtendes Vorbild bleiben, und wir werden ihr in tiefer Ehrfurcht und Trauer stets gedenken. Sie ruhe in Frieden.

Sektion Solothurn

L. Kiefer-Frei, Präsidentin

DER HEILAND

Immer wieder wird er Mensch geboren,
Sprich zu frommen, spricht zu tauben Ohren,
Kommt uns nah und geht uns neu verloren.

Immer wieder muß er einsam zagen
Aller Brüder Not und Sehnsucht tragen,
Immer wird er neu ans Kreuz geschlagen.

Immer wieder will sich Gott verkünden,
Will das Himmlische ins Tal der Sünden,
Will ins Fleisch, der Geist, der ewige, münden.

Immer wieder, auch in diesen Tagen,
Ist der Heiland unterwegs, zu segnen,
Unsern Aengsten, Tränen, Fragen, Klagen
Mit dem stillen Blicke zu begegnen,
Den wir doch nicht zu erwidern wagen,
Weil nur Kinderaugen ihn ertragen.

H. Hesse

Bitte Mama, bade mich mit Balma-Kleie

Baden mit Balma-Kleie verhindert Erkältungen, weil man das Kind nicht vorher einseifen muß.

AUS DER PRAXIS

Sehr geehrte Berufskolleginnen,

Es würde die Unterzeichnete in einem eben erlebten schwierigen Fall brennend interessieren, ob Sie in Ihrer Hebammenpraxis ebenfalls bei einer Steißgeburt (mit Nabelschnurvorfall) folgende Endsituation vorgefunden haben:

Das Büblein zeigt nach der Geburt an der linken Schläfendecke des Kopfes eine kleine Delle von Löffelgröße. Doch zeigen sich beim genauen Untersuch und bei scharfen Beobachtungen über Tage hinaus keine besonderen Symptome von Hirnreizungen oder Blutungen. Das Kindlein reagiert lebhaft, nimmt normal zu und macht den Eindruck eines gesunden Säuglings, lediglich mit einem Schönheitsfehler im Haar behaftet.

Wissen Sie vielleicht, wie diese Delle bei Ihrem Falle noch herausgekommen ist? Hat sie sich mit dem zunehmenden Alter verflacht? Wie lange ging das? Oder ist sie ungefähr gleich geblieben? Hat man den Schönheitsfehler etwa operiert? In welchem Alter? Wie ist die Entwicklung des Kindes später verlaufen? Hat das Kind eventuell nach Jahren einen Gehirndruck verspürt, stetiges Kopfweh usw.? Ist es normal geworden?

Sofern Sie einen solchen Fall erlebt haben oder von einem ähnlichen Fall wissen, wäre die Unterzeichnete sehr froh, wenn sie im Interesse der Eltern genaueres darüber in Erfahrung bringen könnte. Letztere stehen nämlich vor dem Ja oder Nein, ob sie das Wagnis einer Kopfoperation eingehen sollen.

Interessant ist noch die Mitteilung einer in St. Gallen lebenden Krankenschwester, die erzählte, sie hätte auch von Geburt her eine ordentlich große Delle davongetragen. Diese Delle sei sogar eigroß gewesen. Heute sehe man nichts mehr davon, sie fühle sich immer wohl, obzwar man ihr damals mehrmals das Leben abgesprochen hätte.

Für die Mühe der eventuellen Rückantwort dankt Ihnen zum voraus

Frau Schüpfer, Hebamme
Krügerstraße 36, St. Gallen W

Bund Schweizerischer Frauenvereine

Veranstaltungen

30. April bis 1. Mai: Delegiertenversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine in Solothurn im Landhaus. Beginn 14.15 Uhr.

VERMISCHTES

Bitte, lassen Sie uns jetzt nicht allein!

Wer schon einmal dabei war, wenn ein gebrechliches Kind zur Welt kam, der kann nur mit innerer Bewegung an die Erschütterung und die Ratlosigkeit der Eltern zurückdenken. Auf alles waren sie vorbereitet, nur auf das nicht. Pläne hatten sie geschmiedet für ihr Kind, bis zur Rekrutenschule oder sogar bis zur Hochzeit.

Man hat dafür gesorgt, daß das Kind möglichst rasch dem richtigen Arzt zugeführt wurde. Man hat den Eltern Mut gemacht, dem Arzt zu vertrauen. Mehr konnte man als Hebamme, als Säuglingsschwester nicht tun.

Manche Geburtsgebrechen lassen sich heute dank der Kinderchirurgie beheben, so daß nicht viel mehr als ein böser Traum übrig bleibt. Andere können nicht korrigiert, sondern nur überwunden werden. Das ist eine große, besondere Aufgabe, über der die Kräfte ausgehen können und an der die Eltern doch im Interesse des Kindes nicht müde werden dürfen.

Viele von ihnen brauchen jemanden, der die Schwierigkeiten kennt, sie sachlich beurteilen und raten kann. Die Beratungsstellen *Pro Infirmis* stehen zu diesem Dienst nach wie vor bereit: immer dann zu raten und zu helfen, wenn Eltern gebrechlicher Kinder allein nicht die Kraft oder die Einsicht aufbringen, aus den durch die Invalidenversicherung gebotenen Hilfsmöglichkeiten das Beste für ihr Kind zu machen. Für die Erfüllung dieser Aufgabe bedarf *Pro Infirmis* weiterhin der Unterstützung des ganzen Schweizervolkes. Sie dankt deshalb herzlich für jeden Beitrag an die Osterspende 1960.

Wie alle, die wir das große Vorrecht genießen, gesund und körperlich normal durchs Leben gehen zu dürfen, wollen doch immer wieder an diejenigen denken, denen das, was wir oft als Selbstverständlichkeit betrachten, nicht beschieden ist. An diejenigen, die von Geburt an ein Gebrechen mit sich tragen, oder denen eine böse Krankheit Lähmungen zurückgelassen hat. Denken wir an alle diese Armen, wenn die Pro-Infirmis-Karten kommen und legen wir sie nicht unbezahlt auf die Seite. *Die Red.*

46 449 Bergkinder wurden beschenkt

In seinem Schlußbericht hat der Pro-Juventute-Zentralsekretär Dr. A. Ledermann die Ergebnisse der *«Schlangenfänger»-Spielsachenaktion* zusammengefaßt. Peter Wyß und Hans Hausmann, das phantasiebegabte und energiegeladene Reporter-Duo des Studios Basel, haben wohl kaum das Echo vorausgesehen, das ihrem Appell vom 12. Dezember aus dem Kunsthaus Luzern zuteil wurde. Der Ruf nach Spielsachen für unsere Bergkinder, nach «Freude schenken ohne die Sammelbüchse zu schwenken», verbreitete sich blitzschnell übers Radio in alle Schweizerstuben und spontane Sammelstellen wurden innert weniger Minuten allenthalber errichtet. So strömten denn die Spielsachen und Wintersportgeräte aus tausend Quellen heran und vereinigten sich bald «tonnenweise» zu gewaltigen Stapeln. Dank vieler freiwilliger Helfer und dank ihren verdienten Mitarbeitern gelang es Pro Juventute, die Freude innert nützlicher Frist weiterzugeben. 15 099 Kinder in 146 Bergdörfern wurden noch vor Weihnachten bedacht. 16 213 Kinder in 193 Bergdörfern erhielten die Geschenke auf das Dreikönigsfest und nochmals 15 137 Kinder in 110 Bergdörfern konnten zwischen dem 7. und 12. Januar ihre Spielsachen empfangen. — Im Namen der beschenkten Bergkinder dankt Pro Juventute dem Radio Basel und allen Spendern und Helfern aus ganzem Herzen.

Wir danken — die Bergkinder danken

«Liebes unbekanntes Meiteli. Möchte Dir mit diesem Brieflein recht herzlich danken für die schöne Puppe, die Du mir auf Weihnachten geschenkt hat. Ich werde sehr Sorge tragen, man sieht es der Puppe an, daß sie sehr liebevoll behandelt wurde. Wir wohnen in einem tief verschneiten Bergdorf im Greyerzerland. Ich bin zehn Jahre alt, heiße Vrenely und habe vier Brüder und vier Schwestern. Ein lieber Bruder ist vor einem Jahr gestorben. Von Herzen lieben Dank.
Vrenely.»

Das unbekannte Meiteli, dem die Puppe gehörte, ist von Basel. Die Adresse ist leider verloren gegangen.

*

«... Ich hatte bei der Verteilung der Spielsachen Glück, ich bekam einen Schlitten. Ich hatte große Freude. Wir können ihn gut brauchen, denn wir sind fünf Mädchen in der Familie.»

*

«Vergeltsgott für die schöne Puppe und das Wägelchen. Unser liebes Pflegekind hatte große Freude daran ...»

*

«Am Samstagnachmittag, 19. Dezember, traf ein Lastwagen mit Spielsachen bei uns im verschneiten Bergdorf ein. Sie hätten die strahlenden Kinderaugen sehen sollen — es war eben Schulpause —, als die vielen Sachen beim Schulhaus ausgeladen wurden. Alle Kinder haben etwas Schönes bekommen. Keines ging leer aus. Im Namen all dieser glücklichen Kinder danke ich allen, die bei der Schlangenfänger-Aktion mitgewirkt haben.»

*

«Nous ne savons comment vous remercier de votre magnifique envoi qui a fait la joie des petits comme des grand. C'est avec la plus profonde reconnaissance que nous vous en remercions.»

*

«Das war eine Freude in unserem Bergdorf. Die großen und kleinen Puppen bekamen je eine glückliche neue Mutter. Auch bei uns gibt es Leseratten, denen die Bücher willkommen waren, ebenso angehende Konstrukteure für die Metallbaukasten und selbstverständlich auch «Jungbauern» für die geschenkten Ställe und Tiere. Und manch ein Bub sitzt jetzt hier bei seinem Züglein auf dem Boden. Vielen herzlich Dank im Namen all der glücklichen Empfänger.»

Der Mongolismus

In Nr. 25 der «Zürichsee-Zeitung» vom 30. Januar 1960 lasen wir folgenden medizinischen Artikel, der auch die Hebammen interessieren dürfte:

«Wer hat nicht schon jene bedauernswerten Geschöpfe gesehen, welche durch die schräge Augenstellung, die eingesunkene Nasenwurzel, die mangelhaft geformten, plumpen Ohren und die große Zunge sowie durch Grimassieren und merkwürdige Körperbewegungen auffallen? Der Organismus ist so vollständig befallen, daß man glaubt, man habe es mit einer besonderen Menschenrasse zu tun. Deshalb auch der merkwürdige Name «Mongolismus», weil die Kinder ein Mongolen ähnliches Gesicht aufweisen. Von 20 000 Geburten der kantonalen Frauenklinik in Zürich waren immerhin über fünfzig Kinder von diesem Leiden befallen (0,27 Prozent), so daß es sich um eine doch häufige Form des angeborenen Schwachsinns handelt. Wieviel Leid und getäuschte Hoffnung den Eltern dabei erwächst, mag aus der kurzen Angabe hervorgehen, daß die Kinder geistig kaum über den Intelligenzgrad eines sechs- bis siebenjährigen Kindes herauskommen und daß 90 Prozent dieser «Mongoloiden» vor dem 25. Lebensjahr sterben.

Der medizinischen Forschung ist im Frühjahr 1959 die Enträtselung des Wesens dieser Krankheit gelungen. Schon früher vermutete man, daß es sich um eine Erbschädigung handeln müsse: Eineiige Zwillinge waren immer beide befallen, während bei zweieiigen der eine Zwilling gesund sein konnte. Sonderbar war aber stets das häufige Auftreten dieser Krankheit in sonst normalen gen Anschauungen ja ein merkwürdig gehäuftes Auftreten von Neumutationen sein müßte.

1956 hatten die beiden Forscher Tjio und Lewan als erste gefunden, daß der Mensch, im Gegensatz zur früheren vermuteten Zahl 48, nur 46 *Chromosomen* in den Körperzellen trage. Unter Chromosomen versteht der Vererbungsforscher fadenartige Gebilde, wie sie in jeder pflanzlichen, tierischen oder menschlichen Zelle vorkommen

und welche Träger der Erbfaktoren (Gene) sind. Es gelingt nur in Gewebekultur unter Einwirkung des Giftes der Herbstzeitlose, den Knäuel der 46 Chromosomen zu entwirren und einzeln auszuzählen. Im letzten Frühjahr wurde nun (unabhängig voneinander) von vier verschiedenen Forschergruppen gefunden, daß Kinder, welche mit mongoloider Idiotie behaftet sind, nicht 46, sondern 47 Chromosomen in den Körperzellen aufweisen. Ein einzelnes Chromosom zuviel stört das normale Wachstum und die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Das Unglück bei der Entstehung mongoloider Kinder geschieht in den Keimzellen: Bei der Reifung der Keimzellen trennen sich normalerweise je 23 Chromosomen voneinander, so daß sowohl Eizelle als auch Samenfaden nur den halben Chromosomensatz tragen. Wenn nun zwei Chromosomen, die auf zwei Tochterzellen verteilt werden sollten, nicht voneinander weichen, so besitzt eine Keimzelle ein Chromosom zuviel und bei der Vereinigung mit einer normalen Keimzelle werden 47 Chromosomen zusammentreffen. Dieser Vorgang ist bei der Taufliege (Drosophila), dem Experimentierobjekt der Vererbungsforscher, schon lange als «non-disjunction» bekannt und hängt vom Alter des Weibchens ab. Auch beim Menschen scheint ja das Auftreten mongoloider Geburten mit fortgeschrittenem Mutteralter zuzunehmen.

Welche Beweggründe sind es, in einer Tageszeitung eine neuerkannte Tatsache der medizinischen Forschung mitzuteilen? Jetzt noch von rein wissenschaftlichem Interesse, wird man später vielleicht einmal Mittel und Wege finden, dank der Erkennung der mongoloiden Idiotie als einer Chromosomen-Krankheit, dieses Leiden zu verhüten oder gar zu heilen. Immer war in der naturwissenschaftlichen Medizin die Erkennung der Krankheitsursache die Voraussetzung für die Heilung einer Krankheit. Man kann auch schon jetzt gewisse angepriesene «Heilmethoden» für die mongoloide Idiotie mit gutem Gewissen als wirkungslos ablehnen, nachdem man die genaue Ursache dieser bisher geheimnisvollen Erbkrankheit erkannt hat.

Die Entwicklung der Kenntnis der Vitamine

Es war das Jahr 1880, als der Basler Professor *Bunge* erstmals darauf aufmerksam machte, daß die Milch neben den bisher bekannten Milchkomponenten noch Substanzen enthalten müsse, ohne welche diese Nahrung der Kinder das Wachstum derselben hindere. Er kannte aber diese geheimnisvollen Substanzen nicht. Dann erkannten Forscher, daß geschälter Reis die Beriberi-Krankheit verursachen, während Reis mit Schale die Menschen gesund erhielt. In der Reiskleie fand dann *Funk* eine Substanz, ein Amin, welches die Gesundheit der Leute erhielt, dessen Fehlen aber die Beriberi verursachte, und er nannte dieses Amin im Jahre 1912 *Vitamin* = Lebensamin. Seither ist die Kenntnis dieser lebenserhaltenden, zuerst sehr geheimnisvollen Stoffe riesig gefördert worden. Obschon es sich chemisch in den meisten Fällen nicht um Amine handelt, ist der Name Vitamin doch geblieben.

«Es gehört heute zum gesicherten Wissensgut, daß die Vitamine zur Aufrechterhaltung der normalen Stoffwechselvorgänge als Ergänzungsstoffe, Stoffwechselregulatoren, Biokatalysatoren und Aktivatoren absolut lebensnotwendig sind. Wir wissen ferner, daß auch unter physiologischen Verhältnissen — wie z. B. Wachstum, starke physische Beanspruchung, Schwangerschaft und Senium — ein erheblicher Mehrverbrauch an Vitaminen besteht, und daß bei verschiedenen krankhaften Zuständen infolge Resorptions- und Verwertungsstörung oder Vernichtung der Vitamine eine Verarmung des Organismus an Vitaminen mit ihren Folgeerscheinungen eintritt, die nur durch Beseitigung des Grundleidens, unter gleichzeitiger erhöhter Vitaminzufuhr, behoben werden kann», schreibt der «Literatur-Eildienst Roche» in Nr. 5, 1955.

«Von grundlegender Bedeutung ist jedoch die Erkenntnis, daß Vitamine Krankheitszustände zu beeinflussen vermögen, die, soviel wir bisher wissen, nicht direkt als Avitaminosen (Vitaminmangelkrankheiten) oder Hypovitaminose anzusprechen sind. *Vitamine* sind demnach nicht nur Ergänzungsstoffe, sie besitzen auch die Eigenschaften von *Heilstoffen*, sind also *pharmakodynamisch* wirksam. Diese Erfahrungen wei-Möglichkeiten zu undumlhwyumlhwyLKumlhwy sen den Vitaminen ein Mehr an therapeutischen Möglichkeiten zu und eröffnen neue Wege. Wesentlich ist jedoch, daß die zu therapeutischen Zwecken verwendeten Dosen ein Vielfaches der Mengen betragen, die man als «optimale Tagesdosis» erkannt hat.»

Die Studie «Prämenstruelle Beschwerden» in obgenannter Zeitschrift beweist dann, daß alle Avitaminosen auch zu Störungen der Sexualfunktion führen. Die Tatsache einer bevorzugten Speicherung von Vitamin A im Corpus luteum, von Vitamin C in Hypophyse, Corpus luteum und Nebennierenrinde, von Vitamin E in Placenta und Hypophysenvorderlappen weisen eindrücklich auf die Bedeutung dieser Vitamine für die Keimdrüsentätigkeit hin. — Diese Arbeit bespricht dann die Therapie mit Vitaminen bei verschiedenen gynäkologischen Erkrankungen, wobei wir hier aber nicht auf Details eintreten können. Erwähnen wollen wir aber folgendes: «In den letz-

Wenn die Muttermilch versiegt...

gewährleistet LACTO-VEGUVA einen reibungslosen Übergang zur künstlichen Ernährung.

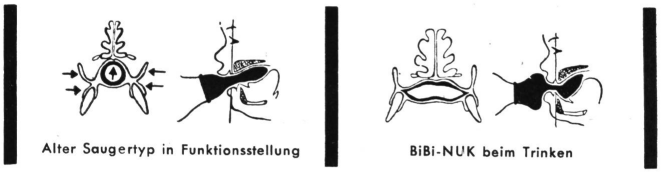
Ein Versuch mit Lacto-Veguva wird die Vorteile dieses feinen Schoppens, der neben Milch, Schleim und Nutromalt-Nährzucker getrocknete Preßsäfte von Karotten und Tomaten enthält, rasch erkennen lassen. Lacto-Veguva-Kinder zeigen gute Verdauung, schöne Stühle, regelmäßige Gewichtszunahmen und werden bei guter Knochen- und Zahnbildung kräftig, aber nicht dick.

Lacto-Veguva kann von der 4. Woche an für die Zwiemilchernährung als alleinige Nahrung oder abwechslungsweise mit gewöhnlichen Schoppen verwendet werden.

Dr. A. Wander A.G., Bern

BiBi-NUK sind nicht nur Sauger und Nüggel, sondern Mund- und Kieferformer

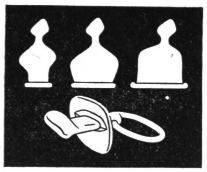
Für die normale Entwicklung der Zahnbögen und die richtige Einstellung derselben zueinander ist die Ernährung des Säuglings an der Mutterbrust von ganz entscheidender Bedeutung. Der bei der Geburt zurückliegende Unterkiefer wird durch kräftiges Vorstoßen beim Stillen an der Brust so gefördert, daß er beim Durchbruch der ersten Zähne an Wachstum aufgeholt hat. Kann die Mutter nicht oder nur teilweise stillen, so fehlt beim Trinken mit den gewöhnlichen Saugern dieser Wachstumsreiz und es kann zu einem dauernden Zurückbleiben des Unterkieferwachstums kommen.



Schon rein mimisch verhindern die runden Saugspitzen der alten Sauger Kau- und Melkbewegungen, so daß das Kind nur saugt. Der Hals der BiBi-NUK-Sauger ist deshalb breit flach, was zudem einen normalen Lippenschluß gewährleistet und jegliches Luftschlucken ausschließt. Die besondere, ebenfalls breite Form der Spitze führt reflektorisch zum Beiß- und Kauakt, läßt den Saugreflex entfallen und den Unterkiefer während der Melkfunktion in die erwünschte Vorschubstellung gleiten. So werden mit BiBi-NUK-Saugern die Bewegungen der gesamten Kaumuskulatur der Bruststillung rekonstruiert. Das Kind erarbeitet seine Nahrung sichtlich.

Die **BiBi-NUK-Nüggel** sind nicht länger ein bloßes Beruhigungsmittel, sondern bewirken durch ihre Form eine eigentliche Zungen- und Kiefergymnastik, die das normale Wachstum der Kiefer fördert und vorstehende Zähne, deren Folgen Mundatmung und schlechte Verdauung sind, verhindert.

Literatur: Die Bedeutung der Lippenschluß- u. Melkfunktion des Säuglings; Dr. A. Müller, Saarl., Ärzteblatt 7/1951. Kieferdeformitäten nach Flaschenernährung; Dr. Bartling und Dr. Linden in Deutsche Hebammenzeitschrift 1/1954.



LAMPRECHT AG - ZÜRICH-OERLIKON

Inserieren im Fachblatt hat Erfolg

ten zwanzig Jahren wird in der medizinischen Literatur das Auftreten eines Syndroms registriert, das vor 1930 praktisch nicht beschrieben war: das Syndrom der *prämenstruellen Beschwerden*. Es erfaßt heute etwa 40 Prozent der Frauen im fortpflanzungsfähigen Alter und ist eine Folge einer Dysharmonie im Stoffwechsel der Sexualhormone. Die Frauen sind nervös gereizt, haben ein Angstgefühl u. a. m. Die Ursachen werden wissenschaftlich genau beschrieben. — Gute Heilerfolge sind von *Kleine* mit «Arovit» Roche (synthetisches Vitamin A) bei Zufuhr durch den Mund (Dragées) erzielt worden. Der Wirkungsmechanismus des Vitamin A ist im einzelnen noch nicht geklärt, wahrscheinlich beeinflußt Vitamin A auch die Thyreotropinbildung des Hypophysenvorderlappens. Auch *Schneider* weist darauf hin, daß die prämenstruellen Störungen mit Vitamin A (Arovit Roche) gehoben werden können. Die Vitamin-A-Therapie ist der Hormonbehandlung (mit Progesteron oder Progesteron + Testosteron) vorzuziehen; Vitamin A besitzt zudem keine krebserzeugenden Eigenschaften.

Die Vitaminkenntnis hat sich also innerhalb vierzig Jahren mächtig entwickelt!

Dr. *E. Sch.*

Zum Hinschied von Prof. Dr. h. c. Heinrich Hanselmann

Im Jahre 1916 wurde Prof. Dr. Hanselmann, damals Leiter der Arbeitslehrkolonie und Beobachtungsstation «Steinmühle», als Mitarbeiter an die Schweiz. Stiftung Pro Juventute berufen. Als deren Zentralsekretär von 1918 bis 1923 hat er die ursprünglich auf die Hilfe für tuberkulosegefährdete Jugend begrenzte Tätigkeit der Stiftung schrittweise auf alle Gebiete der vorbeugenden und fürsorgerischen Jugendhilfe ausgeweitet.

Sein tiefes Erfassen der menschlichen Nöte und Unvollkommenheiten, verbunden mit einer seltenen Arbeitskraft, haben ihn befähigt, der sozialen Arbeit und namentlich der vorbeugenden Jugendhilfe neue Wege zu erschließen und sich besonders auch der entwicklungsgehemmten, geistig und körperlich behinderten Jugend anzunehmen.

Durch seine weitsichtigen, klugen und von warmer Menschlichkeit getragenen Maßnahmen als Zentralsekretär und durch seine hingebungsvolle, unermüdliche Hilfsbereitschaft als Mitglied der Stiftungskommission von 1923 bis zu seinem Tode hat Prof. Dr. Hanselmann Pro Juventute Dienste geleistet, die seinen Namen unauslöschlich mit der Geschichte unseres Nationalen Jugendhilfswerkes verbinden. Die große, über das ganze Land zerstreute Familie der Pro-Juventute-Mitarbeiter gedenkt in Ehrfurcht und Dankbarkeit dieses begnadeten Jugendhelfers.

E. Frei
Nationalrat, Präsident der Stiftungskommission

Dr. *A. Ledermann*
Zentralsekretär Pro Juventute

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Pfeidweg 8, Brügg bei Biel
Telephon (032) 7 47 07

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Bezirksspital des Kantons Thurgau sucht zwei Hebammen. Geregelte Freizeit, angenehmes Arbeitsverhältnis.

Kleine Klinik des Berner Juras sucht für sofort eine Hebamme reformierter Konfession.

Klinik im Kanton St. Gallen sucht zu möglichst baldigem Eintritt eine Hebamme.

Säuglinge

neigen nach der Entwöhnung leicht zu Verdauungsstörungen. Die natürliche

Trutose KINDERNAHRUNG

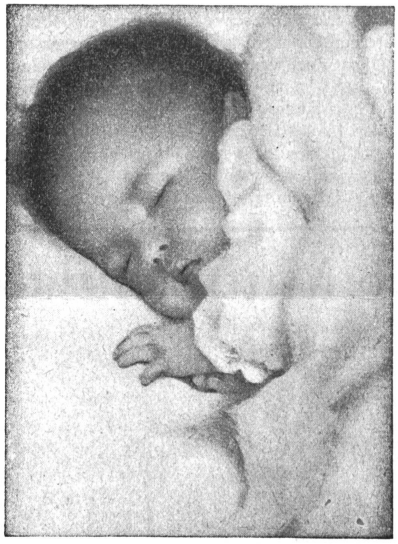
wird von allen Kindern gut vertragen und deshalb auch mit Lust und Appetit genommen. Die Kleinen gedeihen dabei prächtig, sie werden kräftig und widerstandsfähig, zahnen leicht und lernen frühzeitig stehen, gehen und reden.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34
Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B



Fiscosin
mit dem wertvollen, nahrhaften Hafer (Fett 6,74 %)

Bimbosan
mit der begehrten Hirse (Fett 4,30 %) die sehr bekömmlichen, leicht verdaulichen

Spezialitäten:

1. **Messerspitzenweise als Zusatz zum Schleim (im Falle vorzeitiger „Tagwache")**
2. **ab zwei Monaten als Schoppen**
3. **als Brei**
4. **roh, als Zusatz zum Birchermüesli**

Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen/Bern

Auras

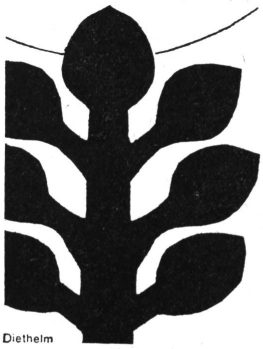
Säuglings-Nahrung
nature
mit KAROTTEN
AURAS VITAM mit Vitamin B_1 und D_2
wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.
Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung,

AURAS S. A. in Clarens Vd
gegr. 1906

K 2566 B

Die neue Form der Schleimernährung

Somalon



CITRO-SOMALON: von den ersten Tagen an
SOMALON: bis das Kindlein am Tische ißt

Besondere Vorteile: ● erleichtert Eiweiß- und Fettverdauung ● kann von Anfang an mit Frischmilch verabreicht werden ● reguliert Verdauungsfunktionen und Stuhl ● sichert störungsfreies Gedeihen und regelmäßige Gewichtszunahme ● enthält die lebenswichtigen Vitamine B_1 und D_2 sowie Eisen für Knochen- und Zellbildung ● ist sehr einfach zuzubereiten: nur 2 Minuten Kochzeit; mit Citro-Somalon kein Ansäuern mehr nötig ● ist ergiebig und preiswert

In Apotheken und Drogerien

Referenzen und Muster sendet Ihnen gerne:
Somalon AG, Sachseln Obw.

K 2451 B

Paidogal

das Heilmittel bei Milchmangel
hat drei Funktionen:

Kräftige Anregung der Milchsekretion durch Pflanzenextrakte in Form eines geschmacklich angenehmen Granulats.

Verbesserung d. Milchqualität.

Der hohe Calcium-Phosphorgehalt in Verbindung mit Vitamin D_3 sorgt für die notwendige Remineralisierung des mütterlichen Körpers nach der Schwangerschaft.

Paidogal

Dosen à 200 g oder Beutel à 500 g bei Ihrem Apotheker oder direkt von
PAIDOLFABRIK
Dütschler & Co., St. Gallen 8

Das gute Schweizerprodukt

K 3420 B

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex
Ceroxalat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.
20 Tabletten zu Fr. 2.80 in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.35 in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin
Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschrunden.
Glänzende klinische Atteste:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 in Apotheken ohne Rezept.

Carotrin
Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt. Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG. NEUENHOF — WETTINGEN

K 2051 B

Brustsalbe
Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, **das Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung.** Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen:
Fr. 4.—

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 2021 B

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B_1 + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG. Münchenbuchsee BE

Frühlings-Angebot

Hebammenkoffer wie abgebildet. In widerstandsfähigem Natur-Rindsleder genarbt, zur Aufnahme der für Ihre Praxis notwendigen Instrumente und Utensilien. Füllung nach Wunsch. Wir besitzen jahrzehntelange Erfahrung auf diesem Gebiete. Bitte verlangen Sie unsere Vorschläge.

Preis des leeren Koffers mit abwaschbarem Futter, braun **126.40**

Hausmann SANITÄTSGESCHÄFT ST. GALLEN ZÜRICH

«Milchmädchen»

GEZUCKERTE KONDENSIERTE VOLLMILCH NESTLÉ

Fettgehalt 10 %

Für die Dauerernährung des Säuglings während den ersten 5 Lebensmonaten.

- **Vorzügliche Verdaulichkeit**
- **Bakteriologische Reinheit**
- **Vorteilhafter Preis**
- **Sehr einfache Dosierung dank der Nestlé Saugflasche**

GARANTIE NESTLÉ QUALITÄT

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY